

Die Diskutanten

- Boris Ginner, SPÖ, Vorsitzender der sozialistischen Jugend
- Daniela Gschwindl, NEOS, Landesteam Niederösterreich
- Eva-Maria Himmelbauer, ÖVP, Nationalratsabgeordnete
- Christian Lausch, FPÖ, Nationalratsabgeordneter
- Julian Schmid, Grüne, Nationalratsabgeordneter

ZITIERT

„Wenn man jung ist, will man verändern“

„Wenn ich etwas verändern will, dann muss ich wählen gehen.“

Christian Lausch (FPÖ) nimmt all jene, die gern kritisieren, in die Pflicht.

„Parteien sind nur Hülsen, dahinter stecken Menschen.“

Lausch erklärte, dass man statt einer Partei auch einer Person seine Stimme geben könne.

„Demokratie muss irgendwo erlernt werden und das geht nirgends besser, als im Schulsystem.“

Boris Ginner (S)

„Gerade, wenn man jung ist, will man etwas verändern, denn man fühlt sich sehr oft missverstanden.“

Daniela Gschwindl (NEOS) motiviert die HLT-Schüler, sich in der Politik zu engagieren.

HAK: Erfahrung aus der Praxis

RETZ | Auf Einladung von Harald Zlöbl stellte eine Mitarbeiterin des bekannten Unternehmens LKW Walter den angehenden Maturanten ihren Betrieb vor.

Der Vortrag behandelte den grundlegenden Aufbau des Unternehmens, die Anbahnung und Abwicklung von Geschäften sowie die Aufstiegschancen innerhalb des Betriebes. Dadurch konnten die Schüler ihr Wissen zum Thema Logistik durch die persönlichen und praxisnahen Erfahrungen der Mitarbeiterin bereichern.

Cannabis, Matura und junge Politiker

Polit-Talk | Um das Interesse seiner Mitschüler an Politik zu steigern, organisierte Markus Kahrer eine Diskussionsrunde mit Funktionären.

Von Sandra Frank

RETZ | „Ich find's gut, dass so etwas einmal nicht kurz vor einer Wahl ist“, freute sich Boris Ginner, Vorsitzender der sozialistischen Jugend, auf den Polit-Talk in der HLT Retz. Ginner war einer der fünf Diskutanten, die zu verschiedenen Themen Stellung bezogen. Aufgezogen und moderiert wurde die Diskussionsrunde von HLT-Schüler Markus Kahrer. „Ich will das Interesse der anderen Schüler an Politik steigern“, erklärte er das Ziel der Veranstaltung.

Zunächst berichteten die Diskutanten, wie sie ihren Weg in die Politik gefunden hatten. Julian Schmidts Geschichte amüsierte die Jugendlichen besonders: „Ich hab' relativ früh bei den Grünen angedockt“, erinnerte sich der gebürtige Kärntner. Als der damalige Landeshauptmann Jörg Haider Schmidts Schule besuchte, verteilte er als 14-Jähriger Anti-Haider-Buttons. Mit der Folge, dass ihm der Schulwart den Button

wegenommen und ihn dann „so richtig zsamputzt“ hat. Da war für den heutigen Nationalratsabgeordneten klar, sich politisch zu engagieren und er schloss sich „den schrägen Weltverbesserern“ an.

Als Einstieg in die Diskussion fragte Kahrer die Politiker, wie sie die Jugend für Politik begeistern wollen. „Das Alter ist nicht entscheidend. Wenn man einen Veränderungsdrang hat, dann wird man sich engagieren“, will FPÖ-Parlamentarier Christian Lausch die Polit-Verdrossenheit nicht am Alter festmachen.

Wahlalter gesenkt, Politik verjüngt

Sein Vorredner Ginner sieht das genauso: „Meine Oma hat die letzten 20 Jahre nicht mehr gewählt. Und wenn, dann hat sie das gewählt, was sie immer schon gewählt hat“, entkräftete er den verallgemeinernden Vorwurf an die Jugend, sie würden sich ohnehin nicht auskennen. Das Wahlalter auf 16 zu senken,

war für ihn ein wichtiger Schritt: „Dadurch verjüngt sich die ganze Politik.“ Denn nun habe auch die Jugend, die „sich nicht so schlagkräftig wehren kann, weil sie weniger organisiert ist“, die Möglichkeit, mitzubestimmen.

„Politik war auch für mich abschreckend“, kann Eva-Maria Himmelbauer das Desinteresse verstehen. Sie hält es aber für sehr wichtig, dass sich Junge politisch engagieren, denn der Nationalrat solle einen Querschnitt der Bevölkerung darstellen. Doch hier ist noch einiges zu tun: Bis 2014 war die heute 28-Jährige die einzige Abgeordnete im Parlament, die unter 30 war. Heute sind es sieben von insgesamt 183.

Wozu die Zentralmatura eigentlich gut ist, interessierte die HLT-Schüler ebenfalls. Schmid hält sie für eine „unnötige Reform“, die aber Schulen untereinander vergleichbar machen soll. Daniela Gschwindl vom NEOS-Landesteam hält die Umsetzung nicht für gelungen,



Mit großem Interesse verfolgten den Vortrag (v. l.): Jakob Kaiblinger, Arnold Oblistil, Manuel Silberbauer, Gabriela Luksikova, Michael Sprung, Vera Sainitzer, Alexander Vyhnaek, Melanie Hochrainer, Michaela Langenreiter, Julian Ployl, Melanie Schneider, Natalie Dundler, Michael Bazala, Barbara Schuster, Lisa Görlich, Harald Zehetbauer, Kristyna Kynclova, Karolina Pavlackova, Viktor Spinner und Roland Seivel.

Foto: HAK Retz